



Die neue Produktionshalle des Unternehmens.

FOTO: BRUNO KAISER GMBH

Holzgebäude werden immer größer

UNTERNEHMEN IN DER REGION: Das Bernauer Unternehmen Holzbau Bruno Kaiser verzeichnet 2016 ein deutliches Umsatzplus

Von Ulrike Spiegelhalter

BERNAU. Große Projekte, Wohnungs- und Hotelbauten, Schreinerei und Bedachung – das Bernauer Unternehmen Holzbau Bruno Kaiser GmbH ist breit aufgestellt. Das vergangene Jahr sei erfolgreich verlaufen, sagte Unternehmensgründer und Mitgesellschafter Bruno Kaiser im Namen der gesamten Geschäftsführung. 68 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat der Betrieb derzeit.

Der Holzbau sei im Trend, die Bauten streben weiter nach oben, sagt Herbert Duttlinger, Gesellschafter und Geschäftsführer, bei einer kleinen Betriebsfeier. Die Entwicklung zeigt er anhand mehrgeschossigen Holzbauten, die das Unternehmen erstellt hat. Derzeit werde in der Innenstadt von Lörrach ein fünfgeschossiges Mehrfamilienhaus errichtet.

Der umfangreichste Auftrag des Jahres 2016 und damit auch die größte holzbau-technische und logistische Herausforderung sei sicherlich der Bau des Flüchtlingswohnheimes in Löffingen gewesen, sagte Duttlinger. Die gesamte Anlage wurde komplett in Holz-Modulbauweise gefertigt. Das Bauvorhaben konnte in einer Rekordzeit von nur sechs Monaten abgeschlossen werden und bietet für etwa 180 Menschen Wohnraum.

Möglich sei die schnelle Bauweise nur deshalb gewesen, da durch die Holzmodulbauweise ein sehr hoher Vorfertigungsgrad in den Betriebshallen erreicht werden konnte. Sämtliche Gewerke seien in der neu erstellten Produktionshalle



Hansjörg Klingele, Matthias Jünger, Karl Friedrich Steinhauer, Werner Steiger, Andreas Wiesler und Martin Vlk wurden von den Geschäftsführern (von rechts) Herbert Duttlinger, Stefan Spitz und Bruno Kaiser geehrt. FOTO: PRIVAT

mit modernster Infrastruktur ausgeführt worden.

Mit dem betriebseigenen spezifischen Sattelzug seien die Module dann nach Löffingen transportiert worden. Einmal mehr habe sich der Holzbau überzeugen können und sich im Wettbewerb durchgesetzt, freut sich der Diplom-Bauingenieur und Zimmermeister.

Allein in Bernau hat das Unternehmen sechs neue Wohnhäuser erstellt, sagte Duttlinger. Insgesamt konnten mehr als 30 Wohnhäuser und Umbauten realisiert werden, was eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr bedeute. Auch bei den Sanierungen und in der Denkmalpflege sei das 1986 von Bruno Kaiser gegründete Unternehmen erfolgreich.

Positiv sei das Geschäft auch im Bereich der Bau- und Möbelschreinerei verlaufen, sagte Mitgesellschafter und Schreinermeister Stefan Spitz. Der Betriebsbereich habe derzeit acht Mitarbeiter, die hochwertige Innenausbauten verwirklichen, erläuterte er. Eines der

schönsten Objekte sei wohl die Gesamtanierung des ehemaligen Gasthofes Rebstock in Görwihl gewesen, sagte er. Dort bestand die Hauptaufgabe darin, traditionelles und modernes Design mit denkmalpflegerischen Aspekten zu verbinden.

Das vom Unternehmen angestrebte Umsatzziel sei im abgelaufenen Betriebsjahr mit einem zweistelligen Umsatzplus erreicht worden, hieß es, Zahlen wurden nicht genannt.

Das Unternehmen Holzbau Bruno Kaiser bildet auch aus. Auch da sei man erfolgreich, sagten die Geschäftsführer erfreut: Im Zimmerhandwerk konnten bei der Gesellenprüfung Manuel Kiefer (erster Innungssieger) und Yannick Spitz (dritter Innungssieger) geehrt werden.

Noch zwei weitere Auszubildende haben mit Erfolg die Gesellenprüfung im Schreiner- und Zimmererhandwerk abgelegt. Das Unternehmen setze weiterhin auf die Ausbildung in den Gewerken Zimmerer, Schreiner, Dachdecker und Baulechner. Im Planungsbüro werde derzeit

eine Bauzeichnerin ausgebildet. Aktuell befinden sich acht Auszubildende im Unternehmen, verteilt über die einzelnen Lehrjahre, denen die Gesellschafter viel Erfolg für die anstehenden Prüfungen wünschten.

Positiv ist der Ausblick: Für das Jahr 2017 verfüge das Unternehmen bereits über einen „enormen Auftragsbestand“. In diesem Jahr soll auch gefeiert werden – das 30-jährige Betriebsbestehen wird mit einem Tag der offenen Tür am 16. und 17. September gefeiert, bei dem die Besucher viel Neues bestaunen könnten, kündigen die Geschäftsführer an.

Im Rahmen einer Feier hatte das Unternehmen langjährige Mitarbeiter ausgezeichnet: Geehrt wurden Zimmermeister und Produktionsleiter Hansjörg Klingele (25 Jahre), Zimmermeister Matthias Jünger (20 Jahre), Karl Friedrich Steinhauer und Dachdeckerpolier Werner Steiger (beide 15 Jahre) sowie der kaufmännische Leiter Andreas Wiesler und Martin Vlk (beide zehn Jahre).

Mit schrägen Tönen seit 25 Jahren unterwegs

Die Guggenmusik Schorebord-Krächzer aus Höchenschwand feiert ihr Jubiläum mit einer großen Party

Von Stefan Pichler

HÖCHENSCHWAND. Die Guggenmusik Schorebord-Krächzer feiert mit einer großen Jubiläumsparty am Samstag, 4. Februar ihr 25-jähriges Bestehen. Fünf in der Region bekannte Guggenmusikgruppen sollen die Stimmung im Kursaal in Höchenschwand zum Kochen bringen. Einlass ist ab 20 Uhr.

Die Heimat der Schorebord-Krächzer ist der Höchenschwander Berg. Ihre Wurzeln liegen in der Trachtenkapelle Amrigschwand-Tiefenhäusern. Unter dem Namen „Blech und Krach“ nahmen seit 1982 einige Mitglieder dieser Blasmusik am Höchenschwander Fastnachtsumzug teil. Im Jahre 1992 entstand daraus die Guggenmusik „Schorebord-Krächzer“. „Der Name leitet sich ab von dem „Schore“, einem Bergrücken unterhalb von Höchenschwand, erläutert der Benjamin Maier. Die Umgebung dieses Berges



Die Guggenmusik Schorebord-Krächzer feiert ihr 25-jähriges Bestehen.

FOTO: STEFAN PICHLER

kapelle Amrigschwand-Tiefenhäusern auf. Seit der Gründungsversammlung am 20. Februar 2005 ist die Guggenmusik ein eigenständiger eingetragener Verein. Die Mitgliederzahlen bewegen sich seit

gen bewältigen die Musiker mit einem Durchschnittsalter von 26 Jahren. „Dazu kommt noch als eigene Veranstaltung das alljährliche ‚Bergfäscht‘, ein beliebtes Guggenmusikfest, an dem die Auftritte

„Guggi-Bucher“ aus Buch, „Ruinä-Dängler“ aus Lauchringen, „Heavy Blechis“ aus Stühlingen, „Gupfe-Fläxer“ aus Bannholz und „Los Chrachos“ aus Todtnau

Parlamentarier auf der Skipiste

Alpencup läuft zum 44. Mal

HINTERZARTEN/FELDBERG (BZ). Drei Tage lang wird am kommenden Wochenende das zelebriert, was es schon seit Jahren gibt: der Alpencup der Stadt- und Gemeindeparlamente. 310 Parlamentarier aus 37 Gemeinden haben sich bis jetzt bereits zur Teilnahme gemeldet. Austragungsorte der Skiwettkämpfe sind die Gemeinden Hinterzarten und Feldberg.

Alle Mitglieder der Stadt- und Gemeindeparlamente in Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen, Thüringen, Tirol und Vorarlberg sowie in Südtirol und in Liechtenstein dürfen mitmachen. Für die Wettkämpfe sind bereits 180 Parlamentarier für den Riesenslalom, 80 für den Langlauf und 50 Parlamentarier in der Kombination aus beidem gemeldet.

Die jeweils zeitschnellsten Mannschaften im Riesenslalom und im Langlauf erhalten den Alpen-Cup als Wandertröphäe. In allen Wettkämpfen werden jeweils die drei zeitschnellsten Mannschaften der Damen und der Herren ausgezeichnet. Jede Mannschaft besteht aus mindestens drei und höchstens fünf Teilnehmern. Die Langlaufstrecke in Hinterzarten umfasst etwa 3,5 Kilometer, dieser Wettkampf wird vom Skiclub Hinterzarten ausgerichtet.

Der Riesenslalom im Rahmen des Alpencups der Stadt- und Gemeindeparlamente wird dagegen vom Skiclub Feldberg am Seebuck gesteckt und auch gestartet.

Am Freitag findet die Begrüßung der Teilnehmer statt. Am Samstag gibt es einen Festabend in der Feldberghalle in Alglashütten.

Das Programm online unter www.mehr.bz/cup

POLIZEINOTIZEN

HÄUSERN Brummi fährt davon

Am frühen Montagmorgen kam es auf der B 500 zwischen Schluchsee und Häusern zu einem Verkehrsunfall, bei dem ein 64 Jahre alter Autofahrer leicht verletzt wurde, berichtet die Polizei. Gegen 5.45 Uhr fuhr ein Lastwagen mit Anhänger in Richtung Häusern. In einer Rechtskurve brach der Anhänger auf schneegeglatter Straße aus und es kam zum Zusammenstoß des Anhängers mit einem entgegenkommenden VW. An dem Auto entstand ein Schaden von mehreren tausend Euro, der Fahrer erlitt leichtere Verletzungen. Der Laster fuhr weiter, ohne sich um die Folgen des Unfalls zu kümmern. Über einen Zeugen konnte die Halterfirma und auch der verantwortliche Fahrer ermittelt werden. Dieser hatte die Fahrt fortgesetzt, um seine Ladung in die Schweiz zu bringen. Er hatte den Unfall zwar bemerkt, war aber der Meinung, er hätte lediglich die Leitplanke gestreift. Gegen den Fahrer wird Anzeige wegen unerlaubtem Entfernen von der Unfallstelle und fahrlässiger Körperverletzung erstattet, sein Führerschein wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

KONTAKT ZUR BZ

BADISCHE ZEITUNG ST. BLASIEN
- Nachrichten und Termine
Redaktion: Sebastian Barthmes, Claudia Renk
Telefon: 07672/9308-5745
Fax: 07672/9308-5749
redaktion.stblasien@badische-zeitung.de
Wir über uns: <http://mehr.bz/red-bla>
Facebook: <http://mehr.bz/fb-hoc>
- Traueranzeigen